

Den westlichen Abschluss bildet der viertelkreisförmige Trakt des Untersuchungsgefängnisses, der durch den abgesenkten Hof zu einem Quadrat ergänzt wird. Die Formgebung dieses Gebäudeteils entstand insbesondere aus der Forderung nach Einschränkung der Verabredungsgefahr. Die Ausrichtung der Zellen vermindert eine gegenseitige Sicht. Das Gefängnis ist von der westlichen Stichstrasse über einen Piketthof erschlossen.

Das Untergeschoss erstreckt sich über die gesamte Grundstücksfläche im Bereich der Gesamtanlage. Eine grossräumige Einstellgarage ist in einem Teilbereich als Zivilschutzraum konzipiert. Im Bereich der Landespolizei sind eine separate Einstellhalle für die Dienstfahrzeuge, die Schiessanlage sowie weitere Nebenanlagen untergebracht. Die Unterkellerung im Bereich des Gefängnistraktes ist ebenfalls als Zivilschutzanlage zur Nutzung als Notkommandoposten konzipiert.

Gestaltung

Das Erscheinungsbild der Gesamtanlage ist im wesentlichen durch die Anordnung und Gliederung der Bauten und Freiräume geprägt. Ein weiteres wichtiges Merkmal bilden der konstruktive Aufbau und die Materialwahl der Fassaden. Insbesondere im Hinblick auf geringe Folgekosten wurde ein Sichtzementstein als unterhaltsarmes Fassadenmaterial gewählt. Das gebaute Umfeld, welches als unstrukturiert und gesichtslos charakterisiert werden kann, soll durch die neue Gesamtanlage einen neuen Kristallisationspunkt erhalten. Das Sichtmauerwerk soll bewusst in Abweichung von den traditionellen glatten Putzfassaden den Charakter und die Bedeutung eines öffentlichen Baues unterstreichen. Die geschossweise angebrachten dunklen Fassadenstreifen können als Reminiszenz an das ursprüngliche Standortgebäude der Landespolizei, nämlich das Regierungsgebäude, betrachtet werden.

Die Gestaltung und der Ausbau des Gebäudeinneren sind geprägt durch den Einsatz von wenigen schlichten Materialien. Vorherrschende Elemente sind die weiss verputzten Wände, schwarze Türcargen und Buchenholztüren. Im Kontrast zur eher strengen Materialwahl ist im besonderen auf die Lichtführung in den innenliegenden Erschliessungszonen zu verweisen. Auch im Fassadenbereich wurden je nach Situation und Nutzungsanforderung Lichteinfall und Ausblick unterschiedlich behandelt. Die an das Atrium grenzenden Räume sowie die Cafeteria sind dabei besonders zu erwähnen.

Planung

Das gesamte Projekt ist gekennzeichnet von Nutzungsvielfalt, funktionellen Verflechtungen und Technikintensität. Mangelnde Erfahrungswerte von Seiten der Benutzer wie auch der Planer sowie das Fehlen von vergleichbaren Referenzobjekten führten dazu, dass das Raumprogramm und die Anforderungen von Grund auf erarbeitet werden mussten, was sich bis hin zur Planungs- und Ausführungsphase erstreckte. Die ohnehin äusserst kurzen Planungs- und Bauzeiträume wurden noch verschärft durch Umplanungs- und Einsparungsphasen, welche insbesondere auf die unerwartet schwierigen Grundwasserverhältnisse und geologischen Rahmenbedingungen zurückzuführen waren.

Das Treppenhaus im
Untersuchungsgefängnis

